

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaf-
heitte, Sämtliche in Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H., Calw.
Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigen-
nahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delschläger'sche Buchdruckerei,
Calw. — Jurist gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr.
D. N. N. 37: 2670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabschluß
(Staffel K), Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.10 und 15 Pfsg.
„Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn), Ausgabe B
durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pfsg. Trägerlohn. Bei Post-
bezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pfsg. Zeitungsgebühr, zusätzl. 30 Pfsg.
Bestellgeld, Ausgabe A 15 Pfsg. mehr, Anzeigenpreis: Der großformatige
Millimeter 7 Pfsg. Textfeld-Millimeter 15 Pfsg.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 66

Calw, Samstag, 20. März 1937

111. Jahrgang

Das Reich sorgt für seine Frontkämpfer Frontzulage ohne Einschränkung für Kriegsoffer — Neue Polizei-Gesetze

Berlin, 19. März.

Die Kabinettsitzung am Freitag beschäftigte sich in der Hauptsache mit dem von Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk vorgelegten Gesetz über die Haushaltsführung des Reiches im Rechnungsjahr 1937 sowie mit einem Gesetz über die 29. Aenderung des Befoldungsgesetzes. Das letztere Gesetz hat die Einordnung der Polizeibeamten in die Reichsbefoldungsordnung und die Verbindlichkeitsklärung des Reichsrechtes für die Beamten der allgemeinen Landesverwaltung und der inneren Verwaltung der Länder zum Gegenstand. Der Reichsetat wurde vorbehaltlich verschiedener, noch nicht endgültig feststehender Positionen genehmigt; ebenso das Befoldungsgesetz.

Angenommen wurde ein Gesetz über Finanzmaßnahmen auf dem Gebiet der Polizei, durch das die für einen einheitlichen Reichsaufbau der Vollzugsorgane und der gesamten Geheimen Staatspolizei erforderlichen Finanzmaßnahmen getroffen werden, während die Einordnungen der Polizeiverwaltungen mit ihrer Beamtenzahl aus den Länderhaushalten verbleiben.

Schließlich wurde ein Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiet der Reichsverwaltung beschlossen, das eine Neuordnung der Frontzulage zum Gegenstand hat. Die Frontzulage in Höhe von 5 RM. monatlich, die durch Gesetz vom 3. Juli 1934 eingeführt worden ist, bezweckt, die Verdienste der kriegsbeschädigten Frontkämpfer besonders hervorzuheben. Bisher war jedoch der Kreis der Frontkämpfer, die die Frontzulage ohne Einschränkung erhalten können, auf diejenigen Frontkämpfer beschränkt, deren Erwerbsfähigkeit durch die Kriegsdienstbeschädigung mindestens 50 v. H. gemindert ist, während Beschädigte mit einer Minderung der Erwerbsfähigkeit um 30 oder 40 v. H. sie erst nach Beendigung des 50. Lebensjahres erhielten. Diese Einschränkung wird durch das Gesetz über Aenderungen auf dem Gebiet der Reichsverwaltung beseitigt, sodass mit Wirkung vom 1. April 1937 alle Frontkämpfer, deren Erwerbsfähigkeit um mindestens 30 v. H. durch Kriegsdienstbeschädigung gemindert ist, die Frontzulage erhalten werden. Der Führer und die Reichsregierung beweisen damit erneut ihre Verbundenheit mit den Frontkämpfern.

Die neuen Polizeigesetze

Die für den Aufbau der Reichspolizei in Deutschland außerordentlich wichtigen Gesetze reihen sämtliche Polizeibeamten aller deutschen Länder mit einheitlichen Befoldungsbeträgen und einheitlichen Amtsbezeichnungen in die Reichsbefoldungsordnung ein. Vom 1. April 1937 ab wird es im ganzen Deutschen Reich für dieselbe Tätigkeit innerhalb der deutschen Polizei gleichmächtige Amts-

bezeichnungen und eine gleichmäßige Bedeutung geben.

Erst auf dieser Grundlage konnte die soeben beschlossene gesetzliche Maßnahme — das Reichsgesetz über die Finanzmaßnahmen auf dem Gebiet der Polizei — aufgestellt werden. Dieses Gesetz bezweckt die gleichmäßige Ueberholung der gesamten staatlichen Polizei (Schutzpolizei, Gendarmerie, Kriminalpolizei und Politische Polizei) auf das Reich, während die staatlichen Polizeiverwaltungsbehörden (Polizeipräsidium und Polizeidirektorien) auf den Haushaltsplänen der Länder verbleiben. So wird die notwendige einheitliche Organisation der Polizeireferate nicht wie bisher an der Verschiedenheit der in den einzelnen Ländern gehandhabten Finanzhoheit scheitern, und auf der anderen Seite ist durch das Verbleiben der Polizeiverwaltungen bei den Ländern ein Herausreißen des gesamten Polizeiparates und der engeren Verwaltung der Länder vermieden worden. Die notwendige Einheitlichkeit wird so gewährleistet, und doch der künftigen Reichsreform in keiner Weise vorgegriffen.

Auch in der Uniformierung der Polizeireferate, die einen der größten und wichtigsten Beamtensörper des Staates mit annähernd 130 000 Köpfen umfaßt, werden die soeben be-

schlossenen gesetzlichen Maßnahmen sich in aller nächster Zeit auswirken. Die Buntschichtigkeit der Polizeiuniformen im Deutschen Reich wird bald endgültig der Vergangenheit angehören. Die einheitliche Ausrüstung mit der am 19. Juni 1936 vom Führer genehmigten Einheitsuniform ist nunmehr angeordnet.

Neuorganisation des Rundfunks

Dr. Glasmeier Reichsintendant

Berlin, 19. März.

Minister Dr. Goebbels hat die Stellung eines Reichsintendanten des Deutschen Rundfunks geschaffen, der gleichzeitig Vorsitzender des Vorstandes der Reichsrundfunkgesellschaft ist. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsintendanten und Generaldirektors der Reichsrundfunkgesellschaft hat Reichsminister Dr. Goebbels den Intendanten des Reichssenders Köln, Hg. Dr. Heinrich Glasmeier, beauftragt.

Die Neuorganisation des Deutschen Rundfunks wird eine wesentliche Dezentralisation in der Verwaltung und damit eine größere Selbstständigkeit der einzelnen Reichssender unter erhöhter Verantwortung des Intendanten dieser Sender zur Folge haben.

525 Tote in Neu-London geborgen

125 Kinder verlegt — Die Bergungsarbeiten eingestellt

New York, 19. März.

Das mit einem Kostenaufwand von einer Million Dollar errichtete Schulgebäude von New London ist ein einziger Trümmerhaufen. Die Bergungsarbeiten gehen unter Einsatz aller nur irgendwie verfügbaren Kräfte fieberhaft vorwärts. Dennoch dürfte noch geraume Zeit vergehen, ehe die genaue Zahl der ums Leben gekommenen Lehrer und Kinder — man schätzt sie jetzt schon auf 700 — ermittelt werden kann.

Die Explosion, die fünf Minuten vor Schluß der Schule erfolgte, wird auf die Ansammlung von Gasen im Keller zurückgeführt. Die Schule wurde nämlich mit Naturgas geheizt, das in unterirdischen Röhren aus den nahegelegenen Oelfeldern herangeleitet wurde. Man neigt zu der Annahme, daß eine dieser Röhren aus noch unbekanntem Grund einen Sprung bekommen hat, so daß das Gas entweichen konnte. Die genaue Ursache wird angesichts der Zerstörungen wohl ein ewiges Geheimnis bleiben.

Augenzeugen berichten, daß das Dach des Schulgebäudes plötzlich in die Luft flog, um dann, alles zerschmetternd, wieder auf das Haus zu stürzen. Die halb wahnsinnig gewordenen Eltern mußten auf der Suche nach ihrem Kind — einige hatten sogar mehrere auf der Schule — förmlich mit Gewalt davor zurückgehalten werden, immer aufs neue in sinnloser Verzweiflung zu den Trümmern vorzudringen.

Präsident Roosevelt hat das Rote Kreuz und alle sonstigen in Betracht kommenden Organisationen zu eiligster Hilfeleistung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln angewiesen.

Aus dem riesigen Stahl- und Steintrümmerhaufen des zerstörten Schulgebäudes von New London wurden bisher über 500 Leichen geborgen. Darunter befinden sich 17 Lehrer und Lehrkräfte. Eine Anzahl Verletzte ist inzwischen gestorben. Die mit äußerster Kraft betriebenen Bergungsarbeiten werden durch starke Regen behindert. Das Aufräumen erfolgte mit Hilfe großer Kräne und Azetylen-Schneidapparate, da die großen Stahlträger des Schulgebäudes durch die Gewalt der Explosion in einander verschlungen sind. Unter den Trümmern wurde eine Wandtafel gefunden, auf der geschrieben stand: „Del und Naturgas sind der größte Mineralreichtum von Ost-Texas. Ohne sie würde diese Schule nicht

hier stehen und keiner von uns würde hier sein, um zu lernen.“

Au der durch eine Naturgas-Explosion zerstörten Schule in Neu-London wurden die Bergungsarbeiten am Freitagmittag eingestellt. Der Kommandeur der Nationalgarde erklärte, daß der Trümmerhaufen gründlich durchsucht worden sei. Die Zahl der Toten, die geborgen werden konnten, beträgt 525, die Zahl der Verletzten 125.

Beileidstelegramm des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika aus Anlaß der Zerstörung des Schulgebäudes in New London (Texas) durch eine Naturgas-Explosion folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Zu der furchtbaren Explosionskatastrophe in New London (Texas), die so viele junge Menschenleben gefordert hat, spreche ich Eurer Exzellenz meine und des deutschen Volkes aufrichtige Anteilnahme aus.“

Holst Siller,
Deutscher Reichskanzler.

Gasausbruch im Goldbergwerk

40 Europäer und 250 Eingeborene unter Lebensgefahr

London, 19. März.

Aus Johannesburg trifft eine Meldung ein, daß sich im Goldbergwerk „Zimmeraad“ bei der Stadt Germiston unweit Johannesburg, eine schwere Katastrophe ereignet hat. Durch einen Gasausbruch wurden 40 Europäer und 250 Eingeborene schwer vergiftet. Es ist leider zu befürchten, daß ein großer Teil der Betroffenen kaum am Leben zu erhalten sein wird.

Güterzug in Honduras entgleist

Vier Todesopfer und 12 Verletzte

Guatemala, 19. März.

Auf der Nordbahn entgleiste in der Nähe der Ortschaft El Chile ein Güterzug, der aus 20 Wagen und zwei Lokomotiven bestand. Da auf der Strecke Gleisverneuerungsarbeiten ausgeführt wurden, deren Arbeiter beim Herannahen des Zuges beiseite traten, wurden in erster Linie diese Arbeiter von dem Unglück betroffen. Mehrere Wagen stürzten auf eine Gruppe der Arbeiter. Vier von ihnen wurden getötet, zwölf schwer verletzt.

Politische Wochenschau

Moskau probt in Paris — Westpakt-Aussprache — Schutzherr des Islam — Jüdische Hetze reißt nicht ab.

Von Fritz Braun

Etwas überraschend ist in einem der von kommunistischen Bürgermeister regierten Pariser Vororte Ende der Woche eine blutige Straßenschlacht vor sich gegangen. An und für sich darf man allerdings über innerfranzösische Ereignisse nicht mehr erstaunt sein, seit die Kommunisten Regierungspartei geworden sind. Immerhin hat sich doch eine ganze Zeitlang wenigstens kein so blutiger Zwischenfall mehr ereignet. Was in Cligny nun so plötzlich ausgebrochen ist, ist das Ergebnis der unglaublichen Verheerung der Arbeitermassen. Diese dauernd unter dem Hochdruck einer schrankenlosen Gehe stehenden Massen müssen mit Naturgewalt von Zeit zu Zeit explodieren.

Insofern wäre die Angelegenheit für Frankreich nichts Neues. Aber die französische Regierung muß sich doch allmählich des Ernstes dieser andauernden Explosionen bewußt sein, denn der blutige Kampf in Cligny hat im In- und Ausland doch gehörig Staub aufgewirbelt. Auf eine kurze Formel gebracht ist es heute in Paris doch so: der schlaffe, parlamentarisch-demokratische Liberalismus ist auf dem besten Wege, durch den Terror aus Moskaus vollends zusammengebrochen zu werden, weil der andere Ausweg, das Hinwachsen in den gesunden und zeitgemäßen nationalen autoritären Gedanken angesichts der besonderen französischen Verhältnisse vorläufig nicht offen erscheint.

Man muß sich, wenn man die französische Innenpolitik verfolgt, nur immer wundern über die unbeschränkte Zügellosigkeit, mit der hier doch eigentlich nahe am Rande des Abgrunds dahingeregelt wird. Außenpolitisch klammert sich das Land mit einer seltenen Verbissenheit an den großen englischen Nachbarn an und weiß beharrlich alle Versuche zu einer vernünftigen europäischen Regelung ab. Innenpolitisch spielt es der erstaunten Welt den krampfhaften Versuch vor, mit Unterstützung der Kommunisten die parlamentarische Demokratie durchzuretten und dabei auch noch den Staat wirtschafts- und sozialpolitisch zu reformieren.

Außerdem sieht die Welt zu. Die Balkanstaaten rücken unruhig geworden, etwas näher an Rom und Berlin heran, denn langsam hat es sich doch weithin herumgesprochen, daß die ungehemmte Volkswirtschaftsarbeit in Frankreich dieses Land viel verheerender zu treffen verspricht, als es z. B. der Zusammenbruch der Pariser Gewaltkonstruktion vermocht hatte. Die große französische Anleihe war zwar in ihrem ersten Teilabschnitt ein großer Erfolg. Aber er wurde sehr teuer erkauft. Die französischen Sparer konnten sich die Anleihestücke samt den hohen Zinsen in ausländischer Währung ausstellen lassen womit der Staat also seiner eigenen Währung keinen schlechten moralischen Fußtritt verleiht. Und die Hervorlockung des gehamsterten Goldes aus dem Bettstrotz durch Anbieten höherer Aufkaufpreise bedeutet eine Prämie für die ungeheuerlichen Goldhändler! Alle die besonderen Anleihebedingungen sprechen Bände über die heutige wahre Lage Frankreichs...

Die Sache mit dem Westpakt schien mit den letzten schulmeisterlichen Fragebogen und auch durch den sich in den Vordergrund drängenden spanischen Krieg gründlich eingeschlagen zu sein. Inzwischen kam der britische Entschluß zur gewaltigen Ausrüstung und man wäre sowohl in London wie jedenfalls vor allem in Paris froh gewesen, wenn die Sache so ausgegangen wäre wie das sogenannte Hornberger Schießen. Den Franzosen sind ja die geheimnisvollen Generalstabsbesprechungen mit London in der Hand lieber als der Westpakt auf dem Dache!

Doch nun hat gerade Berlin wieder die Sache in die Hand genommen und ausführliche Antworten nach London und Paris geschickt, die man dort gegenwärtig zu verdauen versucht. Vor allem möchte man die Rückkehr Belgens zu der durch die Großmächte garantierten einfachen Neutralität nicht wahrhaben und natürlich nach wie vor nicht einsehen, daß der Paris-

Moskauer Pakt einer der größten Festschritte auf dem Weg zu einem Westpakt bedeutet. Jedenfalls ist die Westpaktgespräche durch das deutsche Memorandum, hinter dem auch Italien steht, wieder in Fluß gekommen und es liegt nun ganz an den anderen Mächten, dafür zu sorgen, daß hier endlich das allseitig gewünschte Positivum erzielt wird — ehe die Entwicklung über alle diese Fragen hinweggeht und vielleicht eines Tages auch einen Westpakt völlig zwecklos erscheinen lassen könnte...

Die Engländer haben begreiflicherweise neben dem europäischen Westproblem noch andere wichtige Sorgen. Dafür haben sie ja auch ein Weltreich. Mussolinis stolze Einweihungs- und Besichtigungsreise nach Libyen gefällt ihnen ganz und gar nicht. Natürlich kann die beinahe zweitausend Kilometer lange Küstenstraße auch in einem etwaigen Mittelmeerkrieg eine gewaltige Rolle zu spielen berufen sein und selbstverständlich macht es einen großen Eindruck in der gesamten Welt des Islam, wenn sich der Duce feierlich als Schuhherr des Islam proklamieren läßt, besonders in einem Augenblick, wo London in Palästina beinahe nicht mehr aus und ein weiß, wo es gezwungen zu sein scheint, endgültig sich entweder das Weltjudentum oder sämtliche Mohammedaner zu bitterbösen Feinden zu machen. Man muß es dem Faschismus auch in London lassen, er hat es ausgezeichnet verstanden sich in Libyen durchzusetzen und die Mohammedaner in allen italienischen Kolonien, einschließlich Abessinien, zum begehrtesten Freund der faschistischen Herrschaft zu machen. Und das alles in der gleichen

Zeit, in der die englische Kolonialpolitik so etwa — das Gegenteil fertig brachte...!

Die Judenhege gegen das unauffalt-sam aufsteigende Dritte Reich reißt derweil nicht ab. Das wäre ja auch ein Wunder, solange es Juden gibt! Der jüdische Bürger-meister von New York hat schon wieder Gift gespien gegen den Führer, und der ameri-kanische Außenminister hat wieder sein Ver-dauern aussprechen müssen. Wir einfache Mitteleuropäer können dabei nur bescheiden den Kopf schütteln über die Tatsache, daß es große Staaten gibt, in denen die Regierung ihren Bürgern gegenüber so wenig zu melden hat...

Auch in Wien scheinen in diesem Sinn amerikanische Zustände zu herrschen. Trotz des deutsch-österreichischen Abkommens vom vorigen Jahr blüht dort das finstere Spe-geschäft der viel zu vielen Juden auf engem Raum lustig weiter. Dieser Tage haben sie sich, weil nichts anderes mehr kam, u. a. einen blutigen SS-Putsch in München und die Verwandlung aller deutschen Dackrinnen in Kanonen aus den schmutzigen Fingern ge-sogen. Wenn die Sache nicht so ernst wäre hätte eigentlich der gewaltige Heiterkeitsaus-bruch in Deutschland genügt um diesen neue-sten Schwindel auszublasen. So wird aber nun die entschiedene Sprache der deutschen Abwehr vielleicht doch einmal gelegentlich klarzustellen vermögen, wer eigentlich in Wien augenblicklich regiert.

Mit einiger Gemütigung kann man bei all dem noch den neuen päpstlichen Bun-de-sgenossen im Kampf gegen den Bol-schewismus begreifen, wenn man auch nur schwer ein kleines, spitziges Zitat unterdrücken kann: „Spät kommt ihr, doch ihr kommt...“

Kommunisten-Taktik in Paris erkannt

Am Dienstag Kammerausprache über den Pariser Generalfstreik

Paris, 19. März.

Zu Beginn der Kammeritzung, die der Be-handlung verschiedener Anfragen über den Getreidepreis und die Landwirtschaftspolitik diente, wurde beschlossen, die Aussprache über die Anfrage des Abg. Livino-Bignanco u. r. a. auf nächsten Dienstag anzusetzen. Der Abgeordnete wird die Regierung über die Maßnahmen befragen, die sie gegen den marxi-stischen Gewerkschaftsverband wegen des Generalfstreiks vom Donnerstagvormittag zu ergreifen gedenkt. Der Dienstag wurde auf Vorschlag des Ministerpräsidenten gewählt, obwohl Livino-Bignancour diese Verzögerung bedauerte.

Nach den blutigen Ereignissen in Cligny ver-fuchen die Kommunisten weiter, die Erregung des französischen Volkes für ihre den Staats-aufbau untergrabenden Zwecke auszunutzen, gleichzeitig geben sie sich aber den Anschein, als wären sie gewillt, eine Zerstückelung der Volksfront nicht zuzulassen. Dennoch wird ihre Taktik bei den übrigen Volksfrontparteien mehr und mehr erkannt. So hat es in radikal-sozialen Kreisen große Verärgerung hervor-

gerufen, daß den Kommunisten die gestrige Massendemonstration in Pariser Sportpalast — allerdings nach langwierigen Verhandlungen mit dem Innenminister — zugestanden wurde, während verschiedene von der französischen Sozialpartei und der französischen Volkspartei beabsichtigte Kundgebungen verboten wurden. Man wirft der Regierung vor, daß sie mit zweierlei Maß messe, und erinnert an die Er-klärung des radikalsozialen Fraktionsführers Campinchi, die Kommunisten suchten sich offen-bar das Monopol der Versammlungsfreiheit anzumachen. Man kann erwarten, daß sich die Radikalsozialen künftig ähnliche Bevorzugungen der Kommunisten nicht mehr gefallen lassen.

In politischen Kreisen wird dazu erklärt, die Regierung habe das Verbot der übrigen von den Kommunisten beabsichtigten Kundgebun-gen erst auf das dringende Verlangen der radi-kalen Minister hin ausgesetzt. Der radikal-soziale Druck war so stark, daß der Einspruch der beiden kommunistischen Hauptlinge Duclos und Thorez, die in einer recht heftig verlaufene-n Unterredung mit dem Innenminister alles aufgebieten haben, um das Verbot wieder rück-

Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Krütz

27

(Copyright by Dunder-Verlag Berlin)

Allein Trude gewährte nichts davon in seinen Zügen, die freundlich und konventionell erschienen, und sie ahnte nichts Hintergründiges bei seinen Worten. „Ach“, sagte sie leichtsin. „das sind ja alles nur Phrasen. Typisch männliche Phrasen. Meistens ist jede die Richtige — bis die nächste dran ist. Ich will Ihnen mal was sagen, Hanne: Wenn ein Mensch dreißig Jahre alt geworden ist und noch keine rich-tige Braut hat, dann wird er auch nie eine haben. Denn dann ist er schon verdorben. Dann wird er erst wieder vernünftig, wenn er über fünfzig ist.“

Hanne sagte sich ein wenig, nun, da das Gespräch mehr allgemein wurde, fragte er: „Meinen Sie vielleicht mich?“

„Wen denn?“ lachte Trude. „Ich bin ja noch nicht dreißig, ich habe noch zwei Jahre Zeit“, sagte er.

„Gott sei Dank“, sagte Trude in komischer Erleichterung. „dann wollen wir die Hoff-nung nicht aufgeben. Vielleicht werden Sie doch noch ein vernünftiger Mensch.“

In diesem Augenblick kaufte Repulida mit mächtigem Geschrei auf einem Roller über das Parkett heran.

„Hannepampel!“ schrie sie, „du sollst zum Papa kommen!“

Es kam nicht alles so, wie Hanne es wünschte.

Wohl war Herr Silvestre bereit, ihn als Chauffeur wieder anzustellen, aber nicht vor Januar. Und bis dahin waren es noch fünf Monate. Herr Silvestre begründete dies — nicht durchaus zwingend — indem er vorgab, zurzeit ein wenig geschäftlich unter-wegs zu sein. Andererseits wußte Hanne von Trude, daß Herr Silvestres Finanzen sich anscheinend in einer (wenn auch vorüber-gehenden) Baufe befanden aber wie dem auch sei, Hanne fühlte alle seine Pläne durchkreuzt.

Nun wußte er nicht, was er anfangen sollte.

Undeutlich empfand er den Wunsch nach einer Aussprache mit einem verstehenden und gütigen Wesen, allein er war zu sehr daran gewöhnt, jahrein und jahraus alle Dinge mit Rudi zu beratschlagen, und nun wußte er niemand, der an Stelle der ver-trauten und geschätzten Gewohnheit einen verlässlichen Ersatz zu bieten vermochte.

Er war verbittert, fühlte sich einsam und verloren. Zwar war Trude, nach allem, was er von ihr wußte, ein Wesen, dem man sich anvertrauen konnte in jeder Lebenslage, und das klug und weislich genug war, auch in jeder Lage einen Rat und eine Hilfe bei der Hand zu haben. Sie war ein Kamerad, wie man sich ihn nur wünschen konnte.

Aber in dem Augenblick, da er an Trude dachte, hatte er das Gefühl, eine wunde Stelle zu berühren. Er begriff nun überhaupt nicht mehr, warum er dumm und feige ge-logen hatte. Was wäre gewesen, hätte er die Wahrheit gesagt? Nichts. Trude hätte ge-sagt: So? Sie haben eine Braut? Ich gratu-liere, Aus. Was hätte sie auch anders sagen können. Interessiert sie ja weiter gar nicht. Ein klüchtiger Bekannter.

Man hätte es wirklich sagen müssen. Und dennoch — es war merkwürdig, Nachdenklich

Blutige Bolschewistenrevolte in Jaen

Schwere Verluste der Bolschewisten an allen spanischen Fronten

Salamanca, 19. März.

Der vor kurzem von den bolschewistischen Machthabern erlassene Befehl, wonach alle Nichtkämpfer die Waffen abliefern müssen, führte in Jaen zu blutigen Zusammenstößen. Einige Banden weigerten sich, die Waffen abzugeben und schossen auf eine Abteilung, die ihre Entwaffnung mit Gewalt vornehmen wollte. Bei der Schießerei wurden fünf Per-sonen getötet.

Der Korrespondent der „Times“ in Bar-celona hat sich von den dortigen bolsche-wistischen Machthabern eine sensationelle Ge-schichte erzählen lassen, die registriert zu wer-den verdient, obwohl natürlich nicht festzu-stellen ist, ob es sich nicht um eine rein bol-schewistische Zwecklüge handelt, mit der die Erfinder neue Terror-Maßnahmen gegen die gequälte Bevölkerung vorbereiten wollen. Die sogenannte Polizei der Bolschewisten will nämlich mitten in Barcelona ein „faschisti-sches Hauptquartier“ entdeckt und die Vor-gänge dort über ein verstecktes Mikrophon belauscht haben.

So habe man gehört, daß eine antibolsche-wistische militärische Organisation in der Bil-dung begriffen gewesen sei, die mit der Natio-nalregierung in Burgos in Beziehungen ge-standen habe. Von dieser habe sie auch den Befehl erhalten, daß zwei Kompanien der Organisation den katalanischen Platz besetzen und dann das Haupttelegraphenamt angreifen sollten. Zwei andere Kompanien sollten das Innenministerium besetzen, die übrigen das Hauptgefängnis, um die hier untergebrachten Gefangenen zu befreien. Dann sollte ein Lan-dungsversuch der nationalen Truppen an ge-wissen Teilen der spanischen Küste gleichzeitig erfolgen. Waffen und Munition für die Orga-nisation sollten von Flugzeugen an einer ver-borgenen Stelle abgeworfen werden. Der Führer der Organisation soll sich inhaft be-

gangig zu machen, fruchtlos blieb. Der Innen-minister soll in dieser Unterredung gedroht haben, er werde die Mobile Garde aufbieten, falls die Kommunisten das Verbot zu um-gehen versuchen sollten. Er soll in aller Deut-lichkeit ausgesprochen haben, daß die Kommu-nisten allein verantwortlich seien, wenn wieder Blut fließe. Angesichts dieser merkbarsten Ver-steifung in der Haltung des Innenministers seien die Vertreter Moskaus von ihrer For-derung zurückgetreten.

Der Stand der Westpaktfrage

London, 19. März.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß bis zur nächsten Stabi-nettsitzung die Prüfung der deutschen und der italienischen Antivortnoten zur Westpaktfrage hoffentlich beendet sein würde. Die nächste Phase der Verhandlungen werde wahrscheinlich die eines Versuches der Aus handlung eines belgischen Unabhängig-keitspattes als erster Schritt zu

finden und ein Geständnis abgelegt haben. Auch das plötzliche Verschwinden eines Beam-ten mit seiner Familie bringe man nach die-sem Bericht mit dem Komplott in Zusammen-hang.

Der nationale Heeresbericht meldet: Die nationalen Truppen erkämpften am Ra-ranco-Berg die gegnerische Stellung, wo-bi vierzehn Bolschewisten getötet und acht gefangen genommen wurden. Es wurden zehn leichte Maschinengewehre und 26 Gewehre er-beutet. Ein roter Angriff auf Buena Vista, einen Vorort von Oviedo, wurde abgewiesen. Die Bolschewisten erlitten hohe Verluste. An der Guatajara-Front sind in dem Ab-schnitt zwischen den Flüssen Tajuna und Badiel starke bolschewistische Angriffe zurückgeschlagen worden. In der Madrider Universi-tätsstadt ist in der Nähe der Architektur-schule ebenfalls ein Angriff der Bolschewisten zusammengebrochen. Hier ließen die Gegner 300 Tote zurück. Ein weiterer Angriffsversuch an der Jarama-Front konnte ebenfalls zurückgeschlagen werden. Die Südarmee wies eine bolschewistische Angriffskolonie ab, wobei die Gegner 32 Tote hatten. Ein sowjet-russisches Flugzeug ist abgeschossen worden.

Dreier Kassettenraub

Paris, 19. März.

Aus der Kaserne von Laon haben nachts Unbekannte, deren Lastkraftwagen in der Nähe der Kaserne hielt, vier Hotchkiss-Maschi-nengewehre und drei Schnellfeuergewehre entwendet und sind damit unerkannt ent-kommen. Die Diebe müssen außerordentlich gut Bescheid gewußt haben, denn sie führten ihr Vorhaben gerade in der Nacht aus, als 50 Gendarmen, die sonst in der Kaserne lie-gen, zur Sicherung einer Versammlung der französischen Sozialpartei in Laon ab-geboten worden waren.

Im E-Wochen ein Frauen-streit. Die Kinderre-Meichs-Nachrichtens-bildungs-rückwärts-werden, wird, N-Menschen-Familien-Zukunft-scheiden-zahlreich-ist eben-mindern-Alle A-milie er-reichen-Kinderre-Deutschl-jeweils-Deutschl-Nach-sprechung-ihren D-punkt die-Fran-bis 7. M-dieser M-führerin-großen-Die M-berichtet

Das Neueste in Kürze

Der italienische Dampfer „Alex“ wurde ge-riert bei der Ausfahrt aus dem Newporter Hafen durch Flut und starken Wind gegen den eigenen Pier und den Nachbarpier getrieben. Das Heck und ein Teil des Promenadenbalks sowie ein Pier wurden beschädigt.

Wie aus Marseille gemeldet wird, ist eine für Sonntag angelegte Kundgebung der fran-zösischen Sozialpartei des Obersten de la Roc-que von der Marceller Präfektur verboten worden.

hieß Hanne den Kopf gesenkt, wie er die Schönhauser Allee entlangschritt.

Er blieb plötzlich stehen. Wieso Trude? Eine heimliche Wut ergriff ihn. Ich liebe Grifa, schrie er in sich hinein, ich liebe sie mit allen ihren Fehlern und Mängeln. Ich liebe sie und nur sie, was kümmert mich alles andere. Ich geh meinen Weg und seh mich nicht um. Grifa wird meine Frau, und dann beginnt ein neues Leben.

Er schritt heftig aus, erholt von einer inneren Freude, einer unbändigen Sehnsucht nach der Zukunft.

Nun sah er plötzlich auch viel klarer. Er suchte nun nicht mehr nach Gründen. Sein dummes Benehmen von vorhin mußte wie-der gut gemacht werden. Es gab keine Gründe für diese Lüge und darum konnte er sie auch nicht entschuldigen. Heute aber noch würde er Trude einen Brief schreiben. Liebe Trude oder: Liebes Fräulein Trude ... war nur sicherhaft gemeint ... wollte eigentlich bis zu meiner Verheiratung darüber Stillschwei-gen bewahren. — nein, Quatsch.

Er war ungeduldig und zerstreut.

Werden schon sehen, dachte er, hat ja noch Zeit.

Er ging in einen Laden, kaufte etwas Kon-fekt und eine kleine Flasche Eierlikör, den Grifa gern trank.

Grifa wohnte in der Gleimstraße in einem gelb gestrichenen Haus, zwei Treppen hoch, bei einem pensionierten, verwitweten Stra-ßenbahner namens Brönncke, einem grauen-alten Mann mit einem gelbhäutigen Gesicht, in dem die ewigen Bartstoppeln wie silberne Stifte leuchteten. Die Zweijammerwohnung, an einem einzigen Tage in jedem Monat von Brönnckes Schwiegertochter oberflächlich und unflüchtig geäubert, war in einem Maße verstaubt und verkommen, daß Hanne, als er

sie zum erstenmal betrat, von Entsetzen ge-packt wurde.

Aus der Küche drang der Geruch von altem, ranzigem Fett, das in Pfannen und Töpfen erstarrt war, verkrustetes Geschirr und Gebäckelagen allenthalben umher, und da der Mülleimer bis über den Rand gefüllt war häuften sich in der Ecke um ihn herum Abfälle aller Art zu einem Hügel.

Grifa betrat nie die Küche, sie hatte einen Spirituskocher in ihrem Zimmer. Dieses Zimmer, für das Grifa zwanzig Mark im Monat Miete zahlte, war groß und hell, sah aber nicht viel weniger verwahrlost aus als die übrige Wohnung. Es hatte zwei Fenster, die nach hinten gingen und vom Gestir einer großen und duftenden Akazie überdattet wurden. Es war nicht ohne Reiz, in dem alten, mit zerklüftem Stoff überzogenen Schaukelstuhl am Fenster zu sitzen, vor sich das friedliche Grün der Baumkrone, dem lebhaften Gesang der Vögel zu lauschen und dem undeutlich fernen Getümmel der Stadt.

Sin und wieder, durchaus nicht regelmäßig, fegte Grifa ihr Zimmer aus, wusch die Milli-meterlagen Staub von den zerbröckelnden Stuckrahmen der kuriosen Bilder und fuhr mit einem Lappen flüchtig über die Fenster-scheiben. Die Gardinen, seit Jahren nicht ge-waschen, waren farblos, durchlöchert und rochen nach Staub.

Auf dem Tisch lag eine rote Blüschdecke von speigelm Aussehen. In der Ecke stand das Bett, daneben ein mit Delfarbe gestrichenes Waschgestell. Das Bett, schmal, mit aller-orten abspringender Mahagonifurniere, hatte zu Häupten einen ewig wackelnden, knarren-den Aufbau, der durch einen rostigen Draht an der Wand befestigt, am Umfallen verhin-dert wurde.

(Fortsetzung folgt.)



MAGGI^s Bratensoße

Kochfertig — enthält alle Zutaten, auch Fett — fein im Geschmack!

Von der Ortsbauernschaft Calw

Die Landfrauen beendeten ihre Winterarbeit

Wie im Vorjahr, so trafen sich die Frauen der Ortsbauernschaft Calw auch in diesem Winter monatlich regelmäßig zu gemüthlichem Beisammensein. Die letzte Zusammenkunft für diesen Winter, zu der auch die Landwirte eingeladen waren, fand am Mittwoch im Restaurant Weiß statt. Ortsbauernführer Dingler konnte eine stattliche Zahl von Landwirtsfrauen und Landwirten begrüßen.

Der Ortsbauernführer nahm die Gelegenheit wahr, einen kurzen Rückblick über das verfloßene Winterhalbjahr zu geben. Im November vor. J. einigte man sich, für unsere Soldaten Socken zu stricken. In den Unterhaltungsabenden, die in diesem Winter bei Harsh z. „Schiff“, Moros z. „Napfen“, Ziegler z. „Kanne“, Rest. Weiß (Weihnachtsfeier) und bei Kling im Bau stattfanden, herrschte ein reges Wett-Stricken. Ortsbauernführer Dingler konnte nun 17 Paar handgestrickte Socken in Empfang nehmen und der Kreisleitung zur Verteilung an bedürftige Soldaten übergeben.

Auf Anregung wird im Monat Mai ein Lehrausflug auf die Hofgüter Niederrentin, Sindelfingen und Weienburg durchgeführt. Altstadtrat Frohmer dankte namens der Anwesenden der Bezirks-Abteilungsleiterin Frau Dingler und dem Ortsbauernführer für das Zustandekommen dieser gemüthlichen Abende. Nachdem mehrere Vieder verklungen, sprach der Ortsbauernführer den Frauen für ihre Tätigkeit seinen besten Dank aus und appellierte an die Anwesenden, zum Gelingen des Vierjahresplanes und zur Erringung der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes die ganze Kraft einzusetzen.

Amtswalterinnentagung der NS-Frauenenschaft

Im Saalbau Weiß in Calw fand diese Woche eine Amtswalterinnentagung der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks statt. Dr. Dürr, Landesführerin der Kinderreichen, sprach über die Ziele des Reichsbundes der Kinderreichen. Nach seinen Ausführungen ist erstes Erfordernis für den Bestand eines Volkes, daß es erdgefunden ist und zweitens zahlenmäßig nicht rückwärts schreitet. Das kann dadurch erreicht werden, daß der Wille zum Kinde geweckt wird. Nicht nur viele, sondern viele tüchtige Menschen wollen wir haben. Die kinderreichen Familien sind die persönlichen Garanten der Zukunft unseres Volkes. Dabei ist zu unterscheiden zwischen kinderreicher und lediglich zahlreicher Familie. Die soziale Großfamilie ist ebensowenig willkommen wie die erblich minderwertige!

Alle Maßnahmen, die die kinderreiche Familie ermöglichen, hat der Bund der Kinderreichen auf seine Fahne geschrieben. Ohne Kinderreichtum ist der Gedanke an ein ewiges Deutschland eine leere Vorstellung. Mag auch jeweils der Einzelne untergehen, so muß doch Deutschland bestehen!

Nach einer kurzen Pause begann die Besprechung der Kreisfrauenchaftsleiterin mit ihren Ortsgruppenleiterinnen. Im Mittelpunkt dieser Aussprache stand die Ausstellung „Frauen am Werk“, die vom 30. April bis 7. Mai in Stuttgart stattfindet. Während dieser Ausstellung wird auch die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink im Rahmen einer großen Tagung sprechen.

Die Abteilung „Reichsmütterdienst“ berichtete über das Schaffen im vergangenen

Winter im Kreis Calw. Es konnten 10 Kurse in verschiedenen Gemeinden abgehalten werden, worin 340 Frauen und Mädchen geschult wurden. — Nachdem der Dank an die Mitarbeiterinnen ausgesprochen war, gedachte die Kreisfrauenchaftsleiterin unseres Führers. Die Tagung schloß mit dem Deutschlandlied.

Der „Stappenhass“

Feierabendgestaltung der NSB. „Kraft durch Freude“

Das Ortsamt Calw der NSB. „Kraft durch Freude“ bietet in seiner Feierabendgestaltung am 30. März in Calw ein in ganz Deutschland mit größtem Erfolg aufgeführtes Lustspiel aus dem Weltkrieg, „Der Stappenhass“ von Karl Venedi. Köstliche Stunden des Lachens stehen jedem bevor! Es ist zu empfehlen, baldigt die Karten zu kaufen, da bereits ein großer Teil vorabbestellt ist. Die Aufführung wird nicht wiederholt.

Lichtspiele Badischer Hof Calw

„Begehrt ist Begehrt“

Ein neuer lustiger Weiß-Ferdl-Film

Eine sorglos-heitere Angelegenheit beschert uns Weiß Ferdl mit seinem neuen Film, der den Vorzug der Originalität des Themas besitzt. Oder wer hat schon einmal das Schicksal eines alten Soldaten behandelt, der ins private Leben zurückkehrt, nachdem er treu und brav seine zwölf Jahre beim Militär abgedient hat? Daß es dabei Humor gibt, kann sich jeder leicht an den fünf Fingern seiner Hand abzählen. Dafür bürgt auch die erlesene Künstlergar, die sich um Weiß Ferdl als den Gelben gruppiert. — Der Film läuft am Samstag, Sonntag und Montag in den Lichtspielen Badischer Hof in Calw.

Berbraucher-Genossenschaft Calw gab Rechenschaft

Starker Aufschwung 1936

Gradmesser wachsenden Wohlstandes

Am 1. März-Sonntag hatten sich die Mitglieder zur Generalversammlung im „Bad. Hof“ um die Leitung gefahrt, um nach Vorträgen über die im Verlaufe des verfloßenen Jahres angefallenen Aufgaben den Rechnungsabschluss für das Geschäftsjahr 1936 entgegenzunehmen. Schon bei der genossenschaftlichen Zusammenkunft im Jahre 1936 wurde eine zufriedenstellende Umsatzsteigerung festgestellt, die im vergangenen Jahre sich noch erfreulicher gestaltete. Wurde doch jene noch um 12 Prozent übertrifft! Einzelne Verkaufsstellen hatten es bis zur Erhöhung von über 30 Prozent gebracht. Beispiel eines festen Vertrauens der fast zweieinhalbtausend Mitglieder in ihre Genossenschaft, den Vorstand und Aufsichtsrat, deren zielbewusste, selbstlose Arbeit in zwölf gemeinsamen Sitzungen und ebensowenig in Klassen-, Buch- und Lagerprüfungen ihren schönen Lohn fanden. Dieser starke Aufschwung mit einem Gesamtumsatz von weit über einer halben Million Reichsmark gibt auch Zeugnis von der Aufwärtsentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Genossenschaftler.

Geschäftsführer Ulrich, der in nun elfjähriger, traffer Leitung die Genossenschaft mit zu dieser Höhe führte, und der rührige Aufsichtsratsvorsitzer Weber, Ernstmühl, boten in weiten Ausführungen ihre Berichte, die von der Versammlung anerkennend und dankend unter Entlastung der Verwaltung entgegengenommen wurden. Die geschäftl. festgelegte Rückvergütung von 30 Prozent, dazu

noch 5 Prozent der vollbezahlten Geschäftsanteile, werden in Kürze den Mitgliedern zugeweiht. Zwei Aufsichtsratsmitglieder wurden nach Bekanntgabe des umfangreichen Revisionsberichtes in geheimer Abstimmung wieder, zwei weitere neu gewählt.

Nach kurzen Erwägungen des Geschäftsführers über die Einführung der neuen, allgemein in Geltung tretenden Satzung fand die Versammlung nach 3 1/2 Stunden Dauer durch den sie leitenden Aufsichtsratsvorsitzer ihren Ausklang mit Worten des Lobes für die Gefolgschaft und der Aufmunterung für weitere Werbearbeit, mit denen er Worte des Dankes für die nun 30 Jahre lang bekundete Treue der Mitglieder verband. Er verknüpfte damit auch das Versprechen, daß Vorstand und Aufsichtsrat auch fernerhin ihre Ehre darinsetzen, die Leistung der Genossenschaft unter Beweis zu stellen.

Wie wird das Wetter?

Vorhersehung für Samstag: Bei schwachen wechselnden Winden anfangs stärker, später veränderliche Bewölkung und Fortdauer der Niederschlagsneigung, mild.

Vorhersehung für Sonntag: Im ganzen weiter unbeständig, jedoch zeitweise Aufheiterung wahrscheinlich.

Frendenstadt, 19. März. Auf einer Führertagung der NSDAP. hat Kreisleiter Lüdemann für sämtliche Hotels, Kurhäuser, Pensionen und Gaststätten des Kreises Freudenstadt angeordnet, daß sie in Zukunft keine Juden deutscher Staatsangehörigkeit mehr aufnehmen dürfen. — Als wichtigste Aufgaben des Jahres 1937 bezeichnet der Kreisleiter die Schaffung von HJ-Helmen sowie die Erhaltung der gesamten Jugend in HJ und JM, anhaltende Werbung für die NS-Frauenchaft, Abschaffung der konfessionellen Kindergärten, Errichtung von NS-Schwefelstationen, unverminderter Kampf gegen die Landflucht, Besserung der sozialen Lage in den Betrieben (Beteiligung der Arbeiterschaft am Geschäftsgewinn), Verbesserung des Stadt-, Dorf- und Landschaftsbildes.

24. Hse, Kr. Oberndorf, 19. März. Der in den 60 Jahren stehende Landwirt Gottlieb Wiedmaier, welcher zum Trunke neigte, zündete in einem Anfall von feilscher Niedergelassenheit seinen schuldenfreien Bauernhof an und durchschnitzte sich im nahe gelegenen Wald die Kehle. Nur das lebende Inventar konnte bei dem raschen Umfichtreifen des Bauers gerettet werden.

Stuttgart, 19. März. (Urlaub und Feriengeld zum Sängerbundesfest.) Ein bekanntes württembergisches Unternehmen hat seine Betriebsferien so festgelegt, daß es allen Sängern der Gefolgschaft ohne Verdienstaussfall möglich ist, das 12. Sängerbundesfest vom 29. Juli bis 2. August in Breslau zu besuchen. Die betreffenden Gefolgschaftsmitglieder erhalten außer dem Feriengeld und Ferienzuschuß noch einen besonderen Sängereferenzzuschuß. Aus diesen Maßnahmen ist ersichtlich, welches Interesse dem Breslauer Sängerefest auch schon von seiten der Betriebe entgegengebracht und wie hoch die Arbeit des Deutschen Sängerbundes eingeschätzt wird.

Spaichingen, 19. März. In einem feierlichen Akt wurde am Donnerstagabend der Kreis Späichingen der NSDAP. mit dem Kreis Tuttingen zusammengelagert.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Parie-Amior m. vertrauten Organisationen

Deutsche Arbeitsfront Calw. Kreisjugendwarte. Diejenigen Teilnehmer am Reichsberufswettkampf, die eine Aufforderung zum Sport-Wettkampf für morgen Sonntag, 21. März erhalten haben, treten um 13 Uhr an der Turnhalle in Calw in Uniform an. Sportkleidung mitbringen. Die Wettkampfleiter und Mitarbeiter im NSWA. sowie die Mitglieder des Kreisauschusses sind zur Austragung der Sportwettkämpfe auf dem Sportplatz des F.V. Calw herzlich eingeladen.

HJ. Gefolgschaft 8/126. Gefolgschaftsführer. Schar 1 und 3 tritt am Sonntag, 21. März, morgens um 8 Uhr in tadellosem Dienstanzug am „Haus der Jugend“ an.

Jungmädelsring 11/126. Jungmädelsringführerin. Stärke-Meldung, Tätigkeitsbericht und der Fragebogen betr. Heime usw. muß bis 23. März bei mir sein.

Frozheim, 19. März. Nach der Fußballschlacht in Stuttgart wird die französische Nationalmannschaft zusammen mit ihren Schachbunzlern in 30 bis 40 Großkraftwagen am Sonntag abend durch Frozheim fahren. Die „Expedition“ verläßt 19.45 Uhr Stuttgart und fährt in den Kraftwagen der Reichspost bis Rehl a. Rh. an die Reichsgrenze.

Osterpakete und Osterbriefe

Osterpakete und briefliche Ostergrüße soll man nicht erst in letzter Stunde einliefern und sie der Möglichkeit einer Verpäckung aussetzen. Bei dem gesteigerten Reiseverkehr vor dem Feste können durch irgendwelche Umstände Verpäckungen und Anschließungsverzögerungen vorkommen. Ein verspätetes Eintreffen der Sendungen beeinträchtigt aber leicht die Festesfreude bei den Empfängern. Paketsendungen müssen gut verpackt und verschickt werden; die Aufschriften recht haltbar angebracht werden; obenauf in jede Sendung gehört ein Doppel der Aufschrift, damit die Übergaben auch ihr Ziel erreichen, wenn die äußere Aufschrift verloren gehen sollte. Für Päckchen soll man nicht schwache Pappschachteln verwenden, die bei der Beförderung leicht eingedrückt werden. Die Aufschrift des Empfängers und des Absenders muß auf allen Sendungen vollständig und recht deutlich angegeben werden. Leider werden diese Vorschriften noch nicht genügend beachtet, so daß die Sendungen beim Verlust der äußeren und dem Fehlen einer Aufschrift in der Sendung weder dem Empfänger ausgehändigt noch dem Absender zurückgegeben werden können.

Dr. Klett zum Länderkampf

Zum Länderkampf Deutschland — Frankreich erhalten wir vom Landesportführer nachstehendes Vorwort:

Lange Wochen arbeitsreicher Vorbereitung und froher Erwartung liegen hinter uns, nun sind wir gerüstet zum Länderkampf und zum Empfang der französischen Sportkameraden, sowie der Zeitgenossen aus dem In- und Ausland. Ein Großkampf steht uns bevor, zu dem auch der Reichsportführer sein Erscheinen zugesagt hat. Wir erwarten einen schönen, ritterlichen Kampf und den Sieg der besseren Mannschaft!

Bei Rheuma, Ischias, Nervenschmerzen



und ähnlichen Beschwerden ist Klosterfrau-Melissenessig als Einreibemittel ausgezeichnet. Warum? Klosterfrau-Melissenessig ist ein reines Heilpflanzen-Extrakt, deshalb wirksamer als geringwertige, wasserhaltige Mischungen und Lösungen. Schmerzen werden rasch gelindert und beseitigt.

Wer deshalb ein zuverlässiges und schmerzstillendes Einreibemittel sucht, wird durch Klosterfrau-Melissenessig nicht enttäuscht werden. Dafür zeugen seine Erfolge seit über einem Jahrhundert. Verlangen Sie bitte Klosterfrau-Melissenessig bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in der blauen Packung mit den drei Nonnen in Flaschen von RM — 35 an.

Eigene Aufnahmen als Wandschmuck

das ist doch der Stolz jedes Amateurfotografen

Gehen Sie doch einmal Ihre Bildchen durch und lassen Sie sich von mir wegen der Vergrößerung beraten.

Foto-Drogerie Bernsdorff

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Marie Wacker

zuteil wurden, danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers sowie für die liebevolle Pflege und Behandlung im Krankenhaus und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Kittulach, den 19. März 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohnungs-Anzeigen

haben in unserer Zeitung zurzeit die besten Erfolge. Es zeigt sich auch hier wieder, welche bedeutende Vermittlerrolle uns. Heimatzeitung spielt.

Wer eine Wohnung vermieten oder mieten will

Schreibt dies daher am besten in der „Schwarzwalder-Wacht“ aus.

Edelbuschrosen

30 Stück II. Wahl nur RM 3.—

Jede Pflanze in Namen u. Farbe bezeichnet. Sortiert in den Farben weiß, gelb, orange, bronze, hellrot, tiefrot, schwarzrot, küpfer, violett. Diese Anmerkungen, zusammen mit den nach der Anlieferung an die Pflanzung auf meine Kosten. Kulturanleitung wird gratis beigelegt.

Ludwig Sonntag, Steinfurth 399 über Das Hausheim Steinfurth Rofer sind weltberühmt!

15jähriger Junge sucht kaufm. Lehrstelle in Calw oder Umgegend.

Zuschriften erbeten unter L. 3. 18 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Wir haben einige gebrauchte, gut erhaltene Klaviere und Flügel sehr preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Kleinklaviere von Mk. 480.— an guter Herkunft. Flügel- u. Klavierfabrik Carl U. Pfeiffer Stuttgart-W. Silberburgstr. 120-124/1, Fernsprecher 605

Buschrosen beste Sorten	5 St., I. Qual., . . . 1.75
Hochstammrosen	5 St., I. Qual., . . . 8.25
Schlingrosen	5 St., I. Qual., . . . 2.75

Obstbäume, Beerenobst, Ziersträucher und -Bäume, Heckenpflanzen, Nadelhölzer, Steuben. Verlangen Sie meinen Katalog!

Hugo Kille, Baum- und Rosenzüchter, Gartengestaltung, Heilbrunn, Sägereihausstr. 80

Verkaufe einige gebrauchte

Leiter- u. Pritschenwagen einen Wagen

(Meisterstück), ferner zwei gummibereitete

Pritschenwagen

30 und 40 Zentner Tragkraft evtl. mit Leitern sowie eine gebrauchte

Wiesenegge

mittlerer Schwere.

Wilh. Koller, Schmiedemeister, Neubulach

Inserieren bringt Erfolg!

Landkreis Calw

Kreisarchiv Calw

Offen Zeitung in Salbur Munsel!

Möbel auf Teilzahlung

in bequemen Monatsraten oder gegen Pfandbesicherung frei Ihrer Wohnung aufgestellt. Ausfallende Raten ohne besondere Wünsche erbeten an

Möbelhaus Gschwein Abingen 121 und Reutlingen Katalog od. Vertreterbes. unverbindl.

Ämtliche Bekanntmachungen. Die Volks- und Mittelschule Calw

ladet Eltern und Freunde der Schule zum Besuch der
Ausstellung von Schülerarbeiten
im Schulhaus in der Badgasse ein (Eingang durch den Hof).
Öffnung: am Samstag um 2 Uhr
am Sonntag um 10 Uhr
Am Samstag abend um 8 Uhr findet im Ausstellungsraum eine
Feier für die Entlassschüler
und zur Eröffnung der Ausstellung mit anschließender Führung statt.
Der Schulleiter: W. Eberle.

Gemeinde Ostelsheim Kreis Calw Verkauf von Wert- und Nutzholz

Die Gemeinde verkauft am Montag, den 22. März 1937,
65 Eichen, 9 Buchen, 1 Weißbuche, 2 Birken
1 Kirschaum zusammen 44.75 Festmeter
I. Kl. 0.95 Festm., II. Kl. 9.16, III. Kl. 6.47, IV. Kl. 10.50, V. Kl. 5.90 und VI. Kl. 5.90 Festm.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Soweit es sich um Wertholz (Fourniereichen) handelt, ist der Bieterkreis unbeschränkt, im übrigen beschränkt auf Kleingewerbetreibende, bezw. Selbstverbraucher.
Auszüge werden, soweit ausreichend, beim Verkauf abgegeben.
Der Bürgermeister.

Liebelsberg Buchenstamm- Wertholz

1,28 fm I., 6,67 fm II., 6,32 fm III., 0,75 fm IV. Klasse.
Zusammenkunft beim Rathaus. Der Bürgermeister.

Stadt Wildberg, Kreis Nagold Krämer-, Vieh- u. Schweinemarkt

Der am Gründonnerstag, den 25. März 1937, fällige
wird abgehalten.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein.
Der Bürgermeister.

Gut geschlafen sagt se hat se, denn von WEIK ist die Matratze!

- Naturguten** mit Seegras, Woll oder Kapokfüllung, Federinlagen, Matratzen, Scharalla-Matratzen in eigene Werkstätte fachmännisch angefertigt. Alleinverkauf der „Selekt“-Matratzen
 - Kettal-Betten** modern, solid in alle gängbaren Farben von Mk. 13.50 an
 - Kinder-Betten** in großer Auswahl von Mk. 13.- an
 - Stopp-Decken** für jeden Geschmack in tadelloser Ausführung von Mk. 15.- an
 - Bett-Federn** füllkräftig, 500 Gramm von Mk. 2.30 an
- empfehlen
- BETTEN WEIK**
PFORZHEIM
im Lindenhof d. Auerbrücke
„Wer bei Betten-Weik kauft ist gut bedient!“
Dem Ratenkaufabkommen der BB angeschlossen!

Garten-Samen in gut keimfähiger Ware Steckzwiebel empfehlen wir unseren Mitgliedern.

Verbraucher- Genossenschaft

Edelbuschrosen

10 Pflanzen II. Gütekl. nur 2.4 1.50
100 Pflanzen II. Gütekl. nur 2.4 14.-
Dieses Jahr noch herrlich blühend.

Jede Pflanze mit Namen u. Farbe bezeichnet. Nach Farben sortiert: dunkelrot, samtblau, blutrot, gelb, orange, lila, lach, weiß, rosa, bronze usw. Kaufende v. zürich, Stund und Nachbestellungen.
Garantie: Rücknahme bei Unzufriedenheit. Pflanz- und Kulturangewiesung wird gratis beigelegt.

Heinrich Huber 12, Steinfurth
über Bad-Nauheim, Mittelstr. 25
Steinfurth Rosen sind weißbe rüh mit

Verkaufe
8 schöne Waschtische mit Marmor u. Spiegelauflage sowie Weißzenghasten mit Spiegel
E. Sattler, zum „Waldborn“ Hirsau

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Calw Lebensmittelausgabe

Dienstag, 23. März 1937
Buchstabe A-R: 9-13 Uhr, E-S: 14-18 Uhr.
Familien mit 3 und mehr Personen haben Mehlsäcke mitzubringen.
Der Ortsgruppenbeauftragte.

Herzlich lachen! am 30. März, 20 Uhr, Bad. Hof Calw Der Etappenhase

Eintrittskarten zu 60 Pfg. bei den KdF.-Warten sowie Kasse der D. A. F. Calw, Bischofstraße 2, Telefon 262
N. S. G. Kraft durch Freude, Ortsamt Calw



„Alle Wetter, Konditorei Luz“ Café Würster
hat heuer aber ganz groß fürs Osterfest vorgesorgt. Leckere Osterlecker, Hasen aus Schokolade, Karamell, Rahm, Krokant, Krokanteler, pickfeine Pralinen (eigenes Fabrikat)*.

Ein begeisterndes Ostergeschenk ein neues Fahrrad von Chr. Widmaier



Schon für 3 RM
100000 RM bar
Gewinn 2. Los gewinnt 33.300 Gewinne mit zus. RM 27660180
Gewinn 1. Million
Gewinn 500 000
Gewinn 200 000
Gewinn 100 000
Bestellen Sie sofort ein Los bei
Stöckle Bad Cannstatt
Marktstr. 16-17 Tel. 514-65

Bälle

für den Osterhasen
empfiehlt in großer Auswahl billig
Fr. Lamparter

Erprobt als sparsame Gebrauchsmaschine
ZUNDAPP
Hans Stürner, Calw
Telefon 674

Rattenbekämpfung in der Zeit vom 21. bis 27. März Das vorgeschriebene Enträttungsmittel „Raxon“ liefern die Apotheken des Kreises Calw.

Wer einmal M. Brodmanns gewürzte Futteralkmischung **Zwerg-Mark** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann

mit dieser Garantie-merke

Die günstige Wirkung dieses unverlässigen Beifutters erklärt M. Brodmanns „Ratgeber“. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Lützsch.

Älteres, gut erhaltenes
Büfett
aus erster Möbelfabrik u. gepflegtem Haushalt zu verkaufen.
Anzusehen
Oberes Badhotel, Bad Liebenzell

Verkaufe:
Auto B. M. W.
2 Siger, Sportwagen, 750 ccm gut erhalten. Preis 450 RM, cont. Tausch gegen Motorrad.
Rattenberger, Burghalbe bei Liebenzell

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Weiss Ferdl in:
„Befehl ist Befehl“
Ein neuer lustiger Weiss Ferdl-Film
Ein Film, dessen Humor, Herz und Seele hat mit Weiss Ferdl, Hilde Sessak, Friedl Sandner, Trude Hesterberg, Hubert von Meyerinck
Mit Beiprogramm u. Wochenschau
Vorführungen: Samstag 8³⁰ Uhr, Sonntag 3³⁰ u. 8³⁰ Uhr, Montag 8³⁰ Uhr.
Jugendliche haben Zutritt.

Ihre Vermählung geben bekannt
Otto Stoßberger
Maria Stoßberger
20. März 1937

Deutscher Reichskriegerbund „Ruffhauer“ Kreisverband Calw

Die G.V. ladet am Montag, den 22. März, abends 8 Uhr in den Badischen Hof zu einer
Filmvorführung
ein. Der Besuch derselben wird den Kameraden wärmstens empfohlen.
Rüchle, Kreisführer

Der Osterwunsch Jedes Jungen und Mädels der sehr praktische, vorchriftsmäßige HJ.-Regenumhang und das HJ.-Fahrtenmesser (Das Tragen des Regenumhangs zu Zivilzwecken ist gestattet.) J. Eberhard, Calw

Gute und sichere Kapitalanlage!

Wegzugshalber verkaufe sofort preiswert mein massives, zweistöckiges
Ein- bezw. Zweifamilienhaus
Ein Kauf kann jederzeit mit mir abgeschlossen werden. Gelegenheit zum Garageneinbau vorhanden.
Näheres bei
Heinrich Heß, Altburgerstr. 84

Freiw. Feuerwehr, Calw

Am Montag abend fällt der Dienst aus, dafür tritt am Dienstag, 23. d. M. abends um 7 Uhr
die ganze Wehr
am Spritzenhaus an.
Der Hauptbrandmeister

Süßigkeiten für das Osterversteck empfiehlt in Auswahl Fr. Lamparter

Knopflöcher Hohlsaum, Plisse Ankurbeln von Friedrich Herzog Inhaber: L. Rathgeber

Obstbäume 1. Qual. sowie Beerensträucher Himbeeren, Quitten empfiehlt zu Baumjuchpreisen Philipp Mast



Es ist mit der Ruhe aus, Wenn da plagen Floh und Laus, Wie ihr's hier im Bilde seht, Mensch und Tier von früh bis spät.

CUPREX

vernichtet schnell und sicher
Läuse und Flöhe
sowie Wanzen, Milben, Haarlinge und Federlinge nebst Brut.
25 ccm RM —.74 50 ccm RM 1.05
Käuflich in allen Apotheken u. Drogerien.



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!